



Pädagogisches Konzept

Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“

Eickenbecker Straße 26

48317 Drensteinfurt

Tel. 02538/95186

E-Mail: elternin.kleinstrolche@googlemail.com

www.kleine-strolche-rinkerode.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands

Vorwort des Leitungsteams

1. Unsere Kindertagesstätte

- 1.1 Räumlichkeiten
- 1.2 Außenbereich
- 1.3 Gruppenstruktur
- 1.4 Öffnungszeiten und Schließtage
- 1.5 Elterninitiative

2. Teamarbeit

- 2.1 Unser Team
- 2.2 Dienstbesprechungen
- 2.3 Fortbildungen
- 2.4 Auszubildende, Praktikanten

3. Leben in unserer Kindertagesstätte

- 3.1 Aufnahmeverfahren
- 3.2 Eingewöhnung
- 3.3 Tagesablauf
- 3.4 Verpflegung
- 3.5 Kinder unter drei Jahren
- 3.6 Kinder über drei Jahren
- 3.7 Übergang in die Schule

4. Unsere pädagogische Arbeit

- 4.1 Pädagogischer Ansatz
- 4.2 Partizipation
- 4.3 Soziales Lernen
- 4.4 Freies Spiel
- 4.5 Gruppenübergreifende Erfahrungen

5. Bildungsbereiche und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

- 5.1 Bewegung
- 5.2 Körper, Gesundheit und Ernährung
 - 5.2.1 Körper
 - 5.2.2 Gesundheit
 - 5.2.3 Ernährung
- 5.3 Sprache und Kommunikation
- 5.4 Englisch im Kindergarten
- 5.5 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- 5.6 Musische und ästhetische Bildung
- 5.7 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen
- 5.8 Medien
- 5.9 Verkehrserziehung und Brandschutzerziehung
- 5.10 Inklusion und Integration
- 5.11 Beobachtung und Dokumentation
- 5.12 Kindeswohl und Schutz vor Gewalt
- 5.13 Qualitätsentwicklung

6. Zusammenarbeit mit Eltern

- 6.1 Elterninformation
- 6.2 Beschwerdemanagement
- 6.3 Elternrat

7. Kooperation und Vernetzung

8. Öffentlichkeitsarbeit

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Konzeption die männliche Form „Erzieher“ oder „Praktikant“ verwendet. Dies soll nicht bedeuten, dass die weibliche oder anderweitige Form benachteiligt wird. Es soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Vorwort des Vorstands

Liebe Eltern,

die Elterninitiative Rinkerode e.V. ist Träger der Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ im schönen Rinkerode. Die Einrichtung gibt es nun seit vielen Jahren und zeichnet sich durch sehr gute pädagogische Arbeit und glückliche Kinder aus.

Uns als Träger liegen der Erhalt und die Weiterentwicklung der Kindertagesstätte sehr am Herzen.

Um den neuen Erkenntnissen und dem Wandel der Zeit gerecht zu werden, hat das pädagogische Team die bestehende Konzeption überarbeitet. Entstanden ist ein recht umfangreiches Werk, welches über die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung informiert. Auch in Zukunft wird der Blick auf der Weiterentwicklung des Konzeptes liegen, die Arbeit nach dem Konzept wird regelmäßig durch das Team reflektiert und auch die Wünsche und Anregungen aus der Elternschaft werden dabei berücksichtigt und in die Weiterentwicklung einfließen.

Die Elterninitiative lebt von dem Engagement der Elternschaft. Hierbei ist die Mitwirkung und Mitentscheidung im Vorstand als Organ des Vereins eine wichtige Säule, ebenso wie die Arbeit in der Elternvertretung und die Mitarbeit der Elternschaft bei Projekten und Arbeitseinsätzen. Hier ist tatkräftiges Mitwirken, aktives Eintreten und Handeln gerne gesehen. Auch diese Arbeit des Vereins und der Mitglieder unterliegt stetigem Wandel, damit die Elterninitiative und die Kindertagesstätte zukunftsfähig bleiben. Wir wollen, dass auch in vielen Jahren glückliche Kinder die Einrichtung besuchen, in ihr spielen und sich entwickeln können.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Lesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung in besten Händen ist.

Über Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns.

Der Vorstand der Elterninitiative Rinkerode e.V.

*„Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg.“*

Vinzenz von Paul

Vorwort des Leitungsteams

Liebe Eltern!

Auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer Kindertagesstätte



Wir, das Strolche-Team, sind uns bewusst, dass pädagogische Arbeit nicht nach „Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum uns auf sich ständig wandelnde Gegebenheiten einzustellen, wodurch sie eher als Zielvorgabe zu verstehen ist. Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer täglichen Arbeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Raumangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, Wohnviertelsituation, Elternaktivitäten und vieles mehr mit ein.

Für uns als Team ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wollen den Eltern helfen, die Fähigkeiten ihrer Kinder zu entfalten und deren Anlagen zu entwickeln. Wir wollen auf das Leben als eigenständige Persönlichkeit und Mitglied der Gesellschaft zugleich vorbereiten.

Nun wünschen auch wir viel Spaß beim Lesen und hoffen dabei helfen zu können, einen umfassenden ersten Eindruck vermitteln zu können, was uns als Kita ausmacht.

Das Leitungsteam der Strolche

*Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß.
Weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.*

*Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh'n.
Wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh'n.*

*Ihre Körper so entdecken,
wollen tasten, riechen, schmecken.
Und entdeckend hören,
schauen, fühlen...*

*Wach mit allen Sinnen,
innerer Bewegung Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.*

Karin Haffner

1. Unsere Kindertagesstätte

Unsere Kita liegt in Rinkerode, einem Stadtteil von Drensteinfurt. Rinkerode ist mit 352 qkm und knapp 3800 Einwohnern der zweit größte Stadtteil von Drensteinfurt. Unsere Einrichtung ist ländlich gelegen und umgeben von Ein- und Zwei-Familienhäusern. Die Hausärzte, die Apotheke, der Bahnhof, verschiedene Spielplätze und die Grundschule befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind gut zu erreichen.

Das Gebäude der Kindertagesstätte wurde 2000 von einem ortsansässigen Bauunternehmen gebaut. Seit 2001 mietet die Elterninitiative Rinkerode e.V. das Gebäude. Im Jahr 2012 ist die Kindertagesstätte von zwei auf vier Gruppen erweitert worden.

Die Einrichtung liegt im Ortskern in unmittelbarer Nähe aller Einkaufsmöglichkeiten, der Grundschule und der katholischen St. Pankratius Kirche mit ihrer dazugehörigen St. Pankratius Kindertagesstätte.

Unserer Kita stehen ausreichend Parkplätze und Fahrradständer zur Verfügung.

In unserer viergruppigen Tageseinrichtung bieten wir zurzeit Platz für 76 Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren.

1.1 Räumlichkeiten

Die Gesamtinnenfläche unserer Kita 697,18 qm.

Die Kindertagesstätte empfängt alle Kinder, Eltern und Besucher im Eingangsbereich. Da die Einrichtung ein „Schuh-freies Haus“ ist, gibt es dort die Möglichkeit, die Schuhe aus bzw. Hausschuhe oder Gäste-Puschen anzuziehen. Vom Eingangsbereich erreicht man alle wichtigen Räumlichkeiten der Kita.

- Vier Gruppenkomplexe
- Büro der Leitung
- Außengelände

Über einen kleinen Flur zur rechten Seite gelangt man zur Bücherei, in die Küche, die Abstell- bzw. Hauswirtschaftsräume und zum Personal WC. Die Bücherei wird zusätzlich für Sprechzeiten mit Eltern, Kleinteam-Besprechungen oder als Pausenraum von den Mitarbeitern genutzt.

Über zwei Treppen gelangt man in das 1. Obergeschoss, in dem sich ein Gruppenkomplex und der Mehrzweckraum befindet.

Unsere Einrichtung unterteilt sich in Alt- und Neubau.

Die Gruppen im Altbau verfügen je über eine Garderobe, einen Nebenraum und einen kindgerechten Waschraum. Der Wickelraum und der Nebenraum, welcher mittags zum Schlafräum umfunktioniert wird, werden gemeinschaftlich genutzt.

Die Gruppen im Neubau verfügen je über eine Garderobe, einen Nebenraum, einen kindgerechten Waschraum inkl. Wickelbereich und zwei Schlafräume.

Alle Gruppen sind nach Himmelskörpern und einem Wetterphänomen benannt. Bei uns gibt es die Sonnenscheingruppe, die Mondscheingruppe, die Sternschnuppengruppe und die Regenbogengruppe.

Die Gruppenräume werden in Zusammenarbeit von Kindern und Erziehern gestaltet.

Feste Bestandteile in jeder Gruppe sind:

- Frühstückstisch
- Bau- und Konstruktionsbereich
- Kreativbereich
- Rollenspielbereich (Puppenecke)
- Kuschel- und Lesecke

Der Nebenraum jeder Gruppe kann individuell genutzt und gestaltet werden. Darüber hinaus ist jeder Gruppenraum mit einer Küchenzeile inkl. zusätzlichem Tritt ausgestattet, damit die Kinder diese nutzen können. Außerdem verfügt jede Gruppe über einen eigenen Kühlschrank. So werden die Kinder in die anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten einbezogen.

Unseren Mehrzweckraum/Turnhalle, mit einer fest installierten Sprossenwand und den vielfältigen Turn- und Spielgeräten, nutzen die Kinder für unterschiedliche Bewegungsaktivitäten. Gleichzeitig nutzen wir diesen Raum für Eltern- und Familienveranstaltungen und die Englisch AG.

1.2 Außenbereich

Unser Außenbereich ist naturnah gestaltet und mit vielen Bäumen, Sträuchern sowie Spielgeräten ausgestattet. Er bietet den Kindern genügend Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Unser Außengelände verfügt über einen U 3-Spielbereich und den großen Spielbereich, der von allen vier Gruppenräumen zugänglich ist. Auf den gepflasterten Terrassen kann gemalt, gelesen oder mit Dreirädern, Rollern o.ä. gefahren werden. Für die Fahrt mit den Dreirädern, Taxis und usw. gibt es einen eigenen kleinen Verkehrs-Parcours, der gerne von allen Kindern befahren wird.

In unseren großen Sandflächen können die Kinder nach Herzenslust buddeln und matschen. In unserem Gartenhaus werden alle Fahrzeuge und das Sandspielzeug aufbewahrt.

Des Weiteren verfügen wir im Außenbereich über zwei Hochbeete, die zum Saisonstart jedes Jahr von den Kindern mit Himbeeren, Erdbeeren usw. bepflanzt werden. Hier haben wir jedes Jahr tolle Ernteerfolge, die es uns möglich machen, mit allen Kindern etwas gärtnerisch zu arbeiten und bei der Zubereitung schöne Erlebnisse zu schaffen.

Derzeit im Bau befindet sich ein Teil der Außenanlage für unsere Literaturkitaarbeit. Hier wird eigens ein Bereich geschaffen, der die Möglichkeit bietet, auch im Sommer unter freiem Himmel einen Vorlesebereich zu nutzen. Es entsteht ein naturnahes Forum (grünes Klassenzimmer). Hier kann demnächst nach Herzenslust gelesen, Theater gespielt oder einfach gespielt werden.

Das Freispiel im Außenbereich ist für uns bei jedem Wetter von großer Bedeutung. Jedes Kind soll deshalb über entsprechende Kleidung in der Einrichtung verfügen.

Lageplan siehe Anhang

1.3 Gruppenstruktur

Sonnenscheingruppe (Gruppenform I)

- Integrationsgruppe
- 2 bis 6-jährige Kinder (max. 20)
- drei pädagogische Fachkräfte inkl. Integrations-Fachkraft

Mondscheingruppe (Gruppenform III)

- 3 bis 6-jährige Kinder (max. 25)
- altersentsprechendes Raum- und Materialangebot
- drei pädagogische Fachkräfte, eine Kinderpflegerin (Englisch-Fachkraft)

Sternschnuppengruppe (Gruppenform I)

- 2 bis 6-jährige Kinder (max. 20)
- drei pädagogische Fachkräfte inkl. Integrations-Fachkraft

Regenbogengruppe (Gruppenform II)

- 0,4 bis 2-jährige Kinder (max. 10)
- drei pädagogische Fachkräfte (inkl. Heilerziehungspflegerin)

In jeder Gruppe findet kontinuierliche Förderung und Betreuung statt. Dazu sind alle Gruppen mit altersentsprechendem Raum- und Materialangebot ausgestattet.

1.4 Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Schließtage

Folgende wöchentliche Buchungsformen bieten wir unseren Familien im Rahmen des Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz NRW) an:

- 25 Stunden **Vormittag**
- 35 Stunden **am Vor- und Nachmittag** oder **im Block über Mittag**
- 45 Stunden **ganztägig**

Derzeit sehen unsere Betreuungszeiten wie folgt aus:

- **25 Stunden** **Vormittag**
Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr
(bis 9.00 Uhr bringen, ab 12.00 Uhr abholen)
- **35 Stunden** **Vormittag und Nachmittag**
Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr
(bis 9.00 Uhr bringen, ab 12.00 Uhr abholen)
Montag bis Donnerstag 14.15 Uhr bis 16.15 Uhr
(Nachmittagsbetreuung mit Angeboten)
- **35 Stunden** **Block – Über Mittag**
Montag bis Freitag 7.00 Uhr/7.15 Uhr bis 14.00 Uhr/14.15 Uhr
(bis 9.00 Uhr bringen, ab 14.00 Uhr abholen)
- **45 Stunden** **Über Mittag, ganztägig**
Montag bis Donnerstag 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr
(bis 9.00 Uhr bringen, bis 16.15 Uhr abholen)
Freitags 7.00 Uhr bis 15.15 Uhr
(bis 9.00 Uhr bringen, bis 15.15 Uhr abholen)

Unserer Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien. Eine regelmäßige Bedarfsabfrage in der Elternschaft wird durchgeführt.

Die Schließtage der Einrichtung variieren von Jahr zu Jahr. Sie werden in Absprache mit den Mitarbeitern und dem Träger festgelegt. Sie dürfen 27 Tage aber nicht überschreiten. Eine entsprechende Übersicht wird rechtzeitig vor Beginn des Kitajahres an die Eltern herausgegeben.

In der Regel hat die Tagesstätte drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Dazu kommen einige bewegliche Schließtage und pädagogische Fachtage. Zusätzliche Schließtage werden den Eltern schriftlich und frühzeitig mitgeteilt.

1.5 Elterninitiative

Die Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ befindet sich in Trägerschaft des Vereins „Elterninitiative Rinkerode e.V.“. Diese wurde durch die Gründerversammlung am 29. Mai 1996 ins Leben gerufen und wird durch einen dreiköpfigen geschäftsführenden Vorstand und weitere Vorstandsmitglieder geführt.

Im Sommer 1996 eröffnete der Kindergarten zunächst in provisorisch angemieteten Räumen in der Dorfmitte mit einer Gruppe. Im Januar 2001 wurde die neu gebaute zweigruppige Kindertagesstätte an der Eickenbecker Straße 26 bezogen. Im Sommer 2012 wurde die Einrichtung um zwei weitere Gruppen erweitert.

Alle Familien, die Kinder in unserer Kindertagesstätte anmelden, werden auch Mitglied im Verein „Elterninitiative Rinkerode e.V.“.

Neben einem jährlich zu entrichtendem Mitgliedsbeitrag wirken die Eltern aktiv im Verein mit. Dabei bieten sich die Wahl zu einem Vorstandsmitglied und die Teilnahme an der jährlichen Mitgliederversammlung an. Darüber hinaus ist die Arbeit als Elternvertreter und die Mitwirkung bei Arbeitseinsätzen, Projektarbeiten, Vorbereitung von Festen und vieles mehr möglich. Ebenso können sich die Vereinsmitglieder über beratende Tätigkeiten z.B. aus eigener Erfahrung einbringen.

Diese Formen der Mitarbeit ermöglichen den Mitgliedern die aktive Mitgestaltung des Vereins und auch der Arbeit der Kindertagesstätte. Anliegen der Elternschaft können so wahrgenommen und aufgearbeitet werden.

2. Teamarbeit

„Keiner von uns ist so schlau wie wir alle.“

Ken Blanchard

Partnerschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Akzeptanz ist in unserer Teamarbeit von großer Bedeutung. Wir nutzen unsere Unterschiedlichkeit als Basis für vielfältige pädagogische Angebote für die Kinder und ihre Familien. So geben wir jedem einzelnen Mitarbeitenden die Möglichkeit, eigene Wünsche, Vorstellungen und Fähigkeiten individuell in unsere gemeinsame Arbeit einzubinden.

Wir wollen jedes Kind in seiner persönlichen Entwicklung ganzheitlich sehen, den Fokus auf das Positive legen und ein harmonisches Miteinander nicht aus dem Auge verlieren.

2.1 Unser Team

Leitung

- Erzieherin, Leitung
- Vollzeit, Freistellung für die Leitung der Einrichtung, Springerkraft für alle Gruppen

Sonnenscheingruppe

- Erzieherin, Gruppenleitung, stellv. Kita-Leitung, Vollzeit
- Erzieherin, Vollzeit
- Erzieherin, Integrationskraft Teilzeit mit dem Anteil der Stunden als Integrationskraft

Sternschnuppengruppe

- Erzieherin, Gruppenleitung, Vollzeit
- Erzieherin, Vollzeit
- Sozialpädagogin, Teilzeit

Mondscheingruppe

- Erzieherin, Gruppenleitung, Vollzeit
- Erzieherin, Teilzeit
- Erzieherin, Teilzeit
- Kinderpflegerin, Englisch-Fachkraft, Teilzeit

Regenbogengruppe

- Heilerziehungspflegerin, Gruppenleitung, Vollzeit
- Erzieherin, Teilzeit
- Erzieherin, Teilzeit

Die Personalstunden errechnen sich nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz NRW) in jedem Kitajahr neu. Dies ist abhängig von den Kinderzahlen und den Buchungsstunden der Familien.

Des Weiteren gehören zu unserem Team eine Hauswirtschafterin, die sich um die täglichen Belange und die Organisation des Mittagessens in der Küche kümmert und gleichzeitig die gute Seele des Hauses ist. Unsere Küchenfee hat immer ein offenes Ohr für alle Kinder, Eltern und Kollegen.

Eine Reinigungsfachkraft kommt in den Abendstunden täglich in die Einrichtung und sorgt für die notwendige hygienische Sauberkeit.

Außerdem haben wir einen Mann für alle Fälle! Unser Hausmeister ist immer sofort zur Stelle, falls es etwas zu reparieren gibt.

2.2 Dienstbesprechungen

(im Wechsel Groß- & Kleinteam)

Unsere Dienstbesprechungen finden wöchentlich statt. Im Wechsel treffen sich alle Erzieher zum Großteam bzw. im Gruppenteam. In dieser Zeit planen wir gemeinsam die pädagogische Arbeit und organisieren ihre Durchführung. Die Inhalte der Dienstbesprechungen werden in einer Tagesordnung festgelegt und ggf. durch die Mitarbeitenden durch aktuelle Themen ergänzt. Damit abwesende Kollegen sich entsprechend informieren können, wird ein Protokoll geführt. Die gefassten Beschlüsse und das gemeinsam Besprochene werden in einem separaten Ordner schriftlich festhalten.

Als gleichberechtigte Partner planen die Gruppenteams Angebote und Projekte auf der Basis ihrer Beobachtungen innerhalb der Gruppe. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Zeit für Fallbesprechungen, um die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu

fördern. Dieser Austausch bildet die Grundlage für die Verschriftlichung der Bildungs- und Sprachdokumentation.

In unserer Arbeit mit den Kindern müssen wir uns immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Deshalb ist ein fachlicher Austausch mit den einzelnen Kollegen, auch außerhalb der Dienstbesprechungen, von großer Bedeutung.

2.3 Fortbildungen

Unser Team qualifiziert sich regelmäßig durch Fortbildungen weiter. Hierzu hat jeder Mitarbeiter grundsätzlich die Möglichkeit Einzelfortbildungen zu besuchen. Auch Teamfortbildungen mit Gastdozenten, „Im-Haus-Fortbildungen“, werden regelmäßig angeboten. Der rege Austausch und die Zusammenarbeit verhelfen uns dazu, unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln. Dafür steht unserer Einrichtung ein bestimmtes Budget zur Verfügung.

Zurzeit zertifizieren wir uns zur „Literatur Kita“ (Konzept siehe Anhang).

2.4 Auszubildende, Praktikanten

In jedem Kindergartenjahr bieten wir Praktikanten aus verschiedenen Schulen die Möglichkeit, bei uns in der Einrichtung einen Einblick in den beruflichen Alltag zu erhalten.

- Tagespraktikum z.B. „Boys-Day“ – „Girls-Day“
- Zwei- bzw. dreiwöchiges Sozialpraktikum der Klassen 8, 9 und 10

Wir begleiten regelmäßig Praktikanten in der Ausbildung. In unserer Einrichtung können sie praktische Erfahrungen sammeln, ihr pädagogisches Tun strukturieren und mit ihrer Praxisanleitung ihr Handeln reflektieren. Die Praktikanten und angehenden Erzieher im Anerkennungsjahr sind in einer festen Gruppe, in der ihnen eine pädagogische Fachkraft beratend zur Seite steht. Diese ist auch Ansprechpartner für die jeweiligen Lehrer.

Im letzten Jahr der Ausbildung übernimmt der angehende Erzieher weitere Aufgaben. Als feste pädagogische Fachkraft für ein gesamtes Kindergartenjahr wächst mit steigender Kompetenz deren Verantwortung.

3. Leben in unserer Kindertagesstätte

3.1 Aufnahmeverfahren

Interessierte Familien haben über das gesamte Jahr die Möglichkeit, unsere Einrichtung und das Team kennenzulernen. Für eine Anmeldung wird ein persönlicher Gesprächstermin mit der Leitung vereinbart. Eltern können die Räumlichkeiten und unsere pädagogische Arbeit kennenlernen und Fragen stellen. Hierbei gewinnen die Eltern einen ersten optischen Eindruck, lernen bereits die verschiedenen Erzieher kennen und erhalten durch ausführliche Erläuterungen einen Einblick in die Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit. Es ist unsererseits gewünscht, auch das zukünftige Kita-Kind mitzubringen, um auch dem Kind eine Vorstellung zu vermitteln, wie es bei uns aussieht. Alle Interessenten unter dem Jahr werden notiert. Die offizielle Anmeldung erfolgt mit einem Anmeldeformular des Jugendamtes. Die generelle Anmeldezeit in unserer Einrichtung ist ca. im Oktober/November. Dieser Termin wird vom Kreis Warendorf bestimmt und über die örtliche Presse bekannt gegeben.

Nach dem Anmeldeschluss, den alle Einrichtungen des Stadtgebietes miteinander vereinbart und veröffentlicht haben, entscheidet der Träger über die Aufnahme der Kinder. Dabei orientiert sich der Träger zunächst an den Aufnahmekriterien. Danach folgt die Abstimmung mit dem Jugendamt des Kreises Warendorf. Wünsche bezüglich einer Wunscheinrichtung werden, wenn möglich, berücksichtigt.

Im März des Folgejahres erhalten die Eltern an einem festen Termin, der für alle Kitas im Kreis Warendorf gleich ist, eine schriftliche Zusage. Absagen wegen mangelnder Platzkontingente verschickt der Kreis Warendorf mit entsprechenden Ersatzangeboten.

Aufnahmeanträge, die im laufenden Jahr gestellt werden, werden vom Träger im Einzelfall entschieden.

Das Kita-Jahr beginnt am 1. August. Durch Ferienzeiten kann der erste Kita-Tag des neuen Jahres aber immer unterschiedlich sein.

Nachdem die Eltern die Betreuungsverträge unterschrieben zurückgesendet haben, bekommen alle unsere neuen Familien eine Willkommensmappe, in der alle wichtigen Informationen über den zukünftigen Kitaalltag, die Jahrestermine, die Schnuppernachmittage, die Elternabende, die Eingewöhnungsphase usw. enthalten sind.

3.2 Die Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Unsere Kinder und ihre Eltern werden bei ihrem Ablöseprozess unterstützt. Die Phase dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern und neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern. Die sanfte und individuelle Eingewöhnung gestaltet ein stabiles und sicheres Fundament und bildet die Grundlage unserer Beziehung zu den Kindern und ihren Familien.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Ihre Anwesenheit ist als sichere Basis für viele Kinder unverzichtbar. Ihre Aufgabe ist es, ihrem Kind ein schützendes „Nest“ an einem festen Ort zu bieten, um sich von dort aus mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.

Den Prozess der Eingewöhnung bestimmt das Kind mit seinen Bedürfnissen weitestgehend selbst. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes und der Eltern, sowie die feinfühligste Begleitung durch die pädagogische Fachkraft sind für die erfolgreiche Eingewöhnung bedeutsam. Bereits in der Eingewöhnungsphase setzen wir auf regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern und auch auf „Tür- und Angelgespräche“.

Der Verlauf der Eingewöhnung hängt von den Vorerfahrungen des Kindes und der Eltern, seinem Umfeld und den beteiligten Erwachsenen ab. Ein gelungener „Übergang“ vom Elternhaus zum Kindergarten bildet das Fundament für eine vertrauensvolle, weitere Zusammenarbeit.

In regelmäßigen Gruppenbesprechungen reflektieren wir unsere Beobachtungen des Eingewöhnungsverlaufes der neuen Kinder. Die Ergebnisse dieser Reflexion fließen in die weitere Planung und Umsetzung des Eingewöhnungsprozesses mit ein.

3.3 Tagesablauf

Jeden Morgen beginnt der Tag ab 07.00 Uhr mit dem Frühdienst in der Sternschnuppengruppe. Die ersten Kinder werden dort von drei Mitarbeitern aus verschiedenen Gruppen begrüßt und betreut. Schon hier beginnt das Freispiel für die Kinder. Um 07.30 Uhr gehen alle Anwesenden in ihre Bezugsgruppen (Mondscheingruppe, Sonnenscheingruppe, Regenbogengruppe). Bis 08.15 Uhr kommen weitere Erzieher in ihre Gruppen. Dort wird dann mit den Kindern das gleitende Frühstück vorbereitet. Das Frühstück wird bis ca. 10.00 Uhr angeboten. So kann jedes Kind entscheiden, wann es frühstücken möchte. Die Bringphase endet um 09.00 Uhr, bis dahin sollten alle Kinder in den jeweiligen Gruppen sein. Um mit allen Kindern und Mitarbeitern gemeinsam in den Tag zu starten, findet in den Gruppen um 9.00 Uhr ein Morgenkreis statt. Hier wird der Tag begrüßt und geplant, geschaut wer fehlt und gemeinsam gesungen.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel und es finden die verschiedenen Angebote, z.B. Vorschulprogramm, Englisch AG statt. Natürlich ist hier auch Zeit zu einem Ausflug im Ort.

Um 12.00 Uhr beginnt die erste Abholphase für die Kinder, die vor dem Mittagessen abgeholt werden. Diese Kinder werden während der Abholphase in einer Sammelgruppe draußen oder in der Bücherei betreut.

In dieser Zeit findet auch das Mittagessen für die Kinder statt, die einen Mittagsschlaf halten. Die U 3-Kinder beginnen mit dem Mittagessen um ca. 11.15 Uhr und werden anschließend zum Mittagsschlaf hingelegt. Da jedes Kind andere Schlafgewohnheiten hat, kann der Mittagsschlaf bis 14.00Uhr andauern. Natürlich haben alle Kinder die Möglichkeit sich jederzeit hinzulegen, auszuruhen oder zu schlafen.

Die größeren Kinder gehen zu unterschiedlichen Zeiten mit ihren jeweiligen Gruppen zum Mittagessen. Die Essenszeiten verteilen sich von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Im Anschluss an das Mittagessen beginnt die Mittagsruhe. In allen Gruppen werden leise Hörspiele gehört, Geschichten gelesen oder sich leise beschäftigt. Dadurch haben alle Kinder die Chance sich auszuruhen, um danach gestärkt nach Hause zu gehen oder in den Nachmittag zu starten. Nach der Pause ist in der Zeit von 14.00 Uhr bis 14.15 Uhr die Abholzeit für die 35- Stunden Kinder. In der Zeit von 14.00 Uhr- 14.15 Uhr gehen sie nach Hause. Auch die 45- Stunden Kinder dürfen abgeholt werden.

Montags bis donnerstags beginnen ab 14.30 Uhr für die 45-Stunden Kinder die Nachmittagsgruppen, welche um 16.15 Uhr enden. Nach einem gemeinsamen Snack in der eigenen Gruppe brechen die Kinder auf, um sich in der Sammelgruppe zu treffen. Die Sonnenscheinkinder gehen in die Mondscheingruppe, die Regenbogenkinder sammeln sich in die Sternschnuppengruppe. Die 35- Stunden Kinder, die in der Mittagszeit zuhause waren, können zur Nachmittagsgruppe wiederkommen. Im Nachmittagsbereich finden in den Sammelgruppen verschiedene gemeinsame Aktivitäten statt. Freitags endet die Betreuungszeit um 15.15 Uhr.

3.4 Verpflegung

Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft steigert nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus und der pädagogischen Arbeit.

Die Kinder haben morgens, mittags und nachmittags die Möglichkeit, eine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Speisen werden zeitlich angemessen angeboten. Wasser steht ihnen jederzeit zur Verfügung.

Das Frühstück bereiten die Eltern zuhause zu und geben dies ihren Kindern in kindgerechten Behältnissen mit. Die Eltern sind bei der Auswahl angehalten, auf ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück zu achten. In der Zeit von 07.00 Uhr bis 10.00 Uhr entscheiden die Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand, wann sie frühstücken möchten und holen dazu die mitgebrachten Behältnisse selbstständig aus ihren Taschen. Zusätzlich reichen wir jeden Morgen frisches Gemüse und Obst in Bioqualität.

Mittags gibt es täglich eine warme Mahlzeit, die uns von unserem Essensanbieter „Con Gusto“ aus Ahlen in Wärmebehältern geliefert wird. Das Essen gestaltet er abwechslungsreich, dazu verwendet er regionale und saisonale Lebensmittel. Als Getränk zum Mittagessen steht Wasser zur Verfügung. Bei der Auswahl des Essens haben die Kinder Mitspracherecht.

Aus dem Menüplan, der drei unterschiedliche Gerichte pro Tag beinhaltet, wählen die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften das Essen für jeweils eine Woche aus. Je eine Gruppe ist im monatigen Wechsel damit beauftragt, das Essen für alle auszuwählen.

Ein aktueller Wochenspeiseplan hängt stets für Kinder und Eltern in der Eingangshalle aus.

Die Kinder essen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften an Tischgruppen im Gruppenraum. Lediglich die Sonnenscheingruppe, die sich im oberen Geschoss befindet, isst an Tischgruppen in der Küche. Nach dem Händewaschen setzen wir uns an die Tische und sprechen einen Tischspruch, um uns einen guten Appetit zu wünschen. Die Kinder nehmen sich das Essen selbstständig auf ihre Teller. Danach reichen sie innerhalb der Tischgemeinschaft die Schüsseln weiter. Wenn die Kinder mit dem Essen fertig sind, räumen sie selbstständig ihr Geschirr und Besteck ab. Der Nachtisch wird von den Erziehern an die Kinder verteilt. Nach dem Essen werden die Tische gemeinsam mit den Kindern abgeräumt, gesäubert und die Kinder waschen sich die Hände und den Mund.

Medizinische Notwendigkeiten werden berücksichtigt und schriftlich im Notfallordner in jeder Gruppe festgehalten, z.B. bei Unverträglichkeiten von Lebensmitteln. Des Weiteren werden alle Unverträglichkeiten im Großteam besprochen, um alle Kollegen hierüber in Kenntnis zu setzen.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern eine kleine gemeinsame Snackrunde an. Bevor sich die Sammelgruppen am Nachmittag treffen, gibt es im Gruppenverband z.B. Zwieback, Knäckebrot oder Reiswaffeln. Als Getränk bieten wir Wasser an.

3.5 Kinder unter drei Jahren

Um die Entwicklung unserer Kinder optimal zu unterstützen, ihre Anlagen zu stärken und zu fördern, benötigen sie in erster Linie verlässliche Bezugspersonen und daneben gute und angemessene Rahmenbedingungen.

Besonders den jüngeren Kindern vermittelt das Leben und Lernen in einer altersgemischten Gruppe Sicherheit, Geborgenheit und bietet ihnen unterschiedliche Kontakte und Erfahrungsmöglichkeiten. Sie haben über den ganzen Tag in einer familienähnlichen Atmosphäre vertraute Erwachsene um sich. Auch das Raumangebot für die Kinder ist vielfältig und großzügig angelegt. Es bietet neben vielen Gemeinschaftsräumen auch Rückzugsmöglichkeiten.

Gerade unsere kleinsten Kinder haben ein sehr individuelles Schlaf- und Ruhebedürfnis. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, haben die U3 Kinder in der Regenbogengruppe jederzeit die Möglichkeit sich zurück zu ziehen.

Alle Räumlichkeiten sind so eingerichtet und ausgestattet, dass sie den Bedürfnissen von Kindern unter drei Jahren entsprechen. Auch unser Außengelände bietet unterschiedliche Bereiche für Bewegung, Kreativität und Rückzug. Ein Teil ist speziell für die Kinder unter drei Jahren errichtet worden, um ihnen sichere Spielmöglichkeiten zu bieten und den Mitarbeitenden eine gute Übersicht zu geben. In diesem Bereich befindet sich ein Sandbereich mit altersentsprechendem Kletterelement und eine Schaukel für Kleinkinder. Wir haben bewusst darauf verzichtet diesen Teil vom Rest durch Absperrungen abzutrennen, um sowohl den Großen, als auch den Kleinen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam zu spielen. Trotzdem hat man von hier eine gute Übersicht, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten. So sind unsere Kinder unter drei Jahren zu jeder Zeit in den Räumen und auf dem Spielplatz unserer Einrichtung in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft.

3.6 Kinder über drei Jahren

Wir geben unseren Kindern Freiräume, um mit Neugier Neues zu entdecken. Damit sie selbständig und handlungsfähig werden und lernen, solidarisch miteinander umzugehen, steht die Eigenaktivität für uns im Vordergrund.

Im täglichen Miteinander, auch mit unseren „Jüngsten“, entwickeln die älteren Kinder soziale Kompetenzen. Die Bereitschaft zum Helfen ist groß. Sie zeigen ihnen, was sie selbst schon wissen, trösten, unterstützen die Jüngeren bei Bedarf und freuen sich mit ihnen über deren Lernfortschritte.

Im Laufe der Zeit nehmen alle Kinder in der Zugehörigkeit ihrer Gruppe verschiedene Rollen ein. Zuerst gehören sie zu den jüngsten umsorgten Kindern, wachsen dann zunehmend aus dieser Rolle heraus und erhalten dann immer mehr Rechte, aber auch Pflichten und lernen Verantwortung zu übernehmen. Auch haben unsere Kinder jeden Tag Gelegenheit sich gruppenübergreifend zu treffen, um auch außerhalb der eigenen Zugehörigkeitsgruppe Kontakte zu pflegen und Erfahrungen zu sammeln.

Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse, Interessen und den Tagesrhythmus jedes Kindes. Die Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sind auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt.

3.7 Übergang in die Schule

Jedes Kind muss in seinem Leben bei der Vollendung des sechsten Lebensjahres, mit Eintritt der Schulpflicht, den Übergang in die Grundschule bewältigen. Dies ist ein positiver Blick in die Zukunft. Es wird ihnen bewusst, dass sie angehende Schulkinder sind.

Es geht nicht darum, Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, sondern in erster Linie, ihr Interesse für diese Dinge zu wecken. Es handelt sich dabei um Vorerfahrungen, die im Zusammenhang mit Buchstaben, Lauten und mit Mengen und Zahlen stehen. Lesen, Schreiben und Rechnen beruhen auf Entwicklungsprozessen, die lange vor Schulbeginn einsetzen und lange nach Schulbeginn fortgesetzt werden.

Neben kognitiven Vorläuferfähigkeiten sind auch Fähigkeiten zur Bewältigung von ungewohnten Situationen sehr wichtig. Als eine solche ungewohnte Situation kann der Wechsel eines Kindes vom Kindergarten zur Schule bezeichnet werden. Alles ist fremd und neu, die Lehrerin, die Klassenkameraden, die Räumlichkeiten und der Schulweg.

Kinder brauchen eine gehörige Portion Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, um diese Situation zu meistern, sich nicht unterkriegen zu lassen oder gar Angst zu entwickeln.

Daher ist es auch unsere Aufgabe, die Kinder darin zu unterstützen, die Fähigkeiten zu entwickeln.

Der Weg vom Kindergarten in die Schule stellt für die Kinder einen besonderen Entwicklungsschritt dar. Gerade deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit der heimischen

Grundschule wichtig. Eventuelle Ängste und Unsicherheiten der Kinder vor der neuen Situation können so schon im Vorfeld abgebaut werden.

Die Kinder mit ihren Eltern werden auf die Einschulung in vielfältiger Weise vorbereitet, beraten und informiert.

Die Kindertagesstätte bereitet die Kinder mit einem speziellen Vorschulprogramm (Max Murmel) in verschiedenen Entwicklungsbereichen auf den Schulalltag vor. Gemeinsame Projekte wie etwa den „Große Strolche Club“ erleben die Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt. Zudem besuchen wir den ortsansässigen katholischen Kindergarten, um bereits im Vorfeld neue Kontakte zu knüpfen.

Die katholische Grundschule Rinkerode bindet die Eltern und angehenden Schulkinder schon früh in ihren Jahresplan mit ein. Einladungen zum Tag der offenen Tür, Elternabend zum Schuleintritt oder zur Informationsveranstaltung zum Ganztagsangebot der Grundschule sind erste Schritte.

Über die Kindertagesstätte laufen die Schulbesuche wie etwa zum Schnupper- und Paten-Tag. Zu Kooperationsgesprächen oder auch zu einem „Besuch der abgegangenen Vorschulkinder“ in der Schule werden die Erzieher regelmäßig eingeladen.

Die Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Grundschule bezieht sich auf die Schulanfänger sowie Kinder der ersten Klasse des entsprechenden Schuljahres.

Um auch noch nach der Einschulung weiterhin den Kontakt zu den Kindern zu pflegen, findet jedes Jahr ein Rückkopplungsgespräch mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen statt. Dieser Austausch ist uns besonders wichtig, um zu erfahren, wie unsere Kinder den Schulstart gemeistert haben und ob es noch Verbesserungsideen gibt, wie wir die Vorbereitung auf die Schule weiterentwickeln können. Auch die Kinder werden kurz vor den Herbstferien nochmal in die Kita eingeladen. Beim sogenannten „Kakaoklatsch“ kommen unsere entlassenen Erstklässler für einen Nachmittag in die Kita. Mit Tornister, Heften, Etuis und Co. können alle aus dem Schulalltag erzählen und sich bei Kakao und Keksen stärken.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Pädagogischer Ansatz

In unserer Kindertagesstätte wird jedes Kind mit seinen alltäglichen Lebensbedingungen, seinem sozialen und kulturellen Hintergrund gesehen und eingebunden. Den Kindergartenalltag prägt, was die Kinder beschäftigt, interessiert und was sie an Voraussetzungen von zu Hause mitbringen. Wir erfassen unsere Kinder in ihrem Entwicklungsstand, ihren sozialen Bezügen und ihren persönlichen Themen. Wir berücksichtigen die Lebenswelten der Kinder und arbeiten familienergänzend. Wir schaffen nach einer bewussten Beobachtung und einer strukturierten Planung eine Situation, die eigenen Themen der Kinder zu vertiefen und Wissenswelten zu erweitern. Daraus entwickeln die Erzieher konkrete Projekte, die in den Alltag integriert werden. Traditionelle Programme wie gemeinsame Singe-Runden, Bewegungsbaustellen in der Turnhalle, Vorschulgruppen usw. haben in unserem Alltag auch einen hohen Stellenwert. So vereinen wir in unserem pädagogischen Ansatz verschiedene Konzepte und binden alle in unsere tägliche Arbeit ein.

4.2 Partizipation

Partizipation in der Kindergartenarbeit bedeutet die Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Angelegenheiten. Es bedeutet auch: Wer teilhat und mitgestaltet, muss auch Verantwortung tragen.

Partizipation erfordert von Anfang an den Respekt vor der Würde des Kindes und den Glauben an seine Fähigkeiten und die Erkenntnis, dass wir Erwachsenen von unseren Kindern lernen können.

Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit herauszufinden, was ihre Bedürfnisse und Interessen sind und welche Bedeutung sie diesen, für sich selbst und in der Gemeinschaft, mit anderen beimessen. Sie haben die Chance auf die Mitwirkung am gemeinsamen Leben. Sie werden nach ihrer Meinung gefragt, können Vorschläge z.B. zur Gestaltung des Gruppenraumes machen, die auch – im Einvernehmen aller Beteiligten – realisiert werden. Gruppenregeln werden gemeinsam besprochen, begründet und gelebt. In gemeinsamen Besprechungen (Morgenkreis, Stuhlkreis) werden Feste geplant, Wünsche über größere Anschaffungen besprochen und Probleme aus der Gruppe diskutiert. Diese Grunderfahrung von Mitwirkung bewirkt ein positives Selbstwertgefühl.

Darüber hinaus hat jedes Kind grundsätzlich das Recht über alles was es bedrückt, zu sprechen. Wir regen jedes Kind dazu an, dass sie dieses auch an verschiedenen Stellen im Kindergartenalltag einbringen dürfen und auch sollen. Alle Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und mit ihnen besprochen. Gemeinsam finden wir eine Lösung.

Alle Kinder sind von unschätzbarem Wert, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Herkunft oder Meinung. Jedes Kind ist genauso wie es ist, gewollt.

Wir betrachten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die sich individuell entwickeln, eigenständig handeln können und viel Potenzial und Ressourcen mitbringen.

Unsere Kinder sollen ihren Bildungsweg selbst bestimmen und durch uns dabei begleitet und angeregt werden. Um schon in der Kita demokratische Werte kennen und schätzen zu lernen, sind die kleinen Strolche an wichtigen Prozessen im Tagesablauf und Jahresgeschehen beteiligt.

4.3 Soziales Lernen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnissen. Ein Kind, das sich in der Gruppe angenommen weiß, kann auch seine sozialen Anlagen entfalten und erweitern. Die unmittelbare Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Anerkennung und Bestätigung, von Annahme und Vertrauen sind Voraussetzungen für eine positive Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kind wird lernen, sich für das Gruppenleben mitverantwortlich zu fühlen. Es erfährt, dass Menschen nicht für sich allein, sondern mit anderen zusammen in einer Gemeinschaft leben, in der jeder Rechte und Pflichten hat, die zu achten sind.

Die Bereitschaft mit anderen Kindern in Partnerkontakt zu treten und in der Gruppe zu spielen, wächst. Sie lernen die Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen und darauf einzugehen. Wir regen das Kind an, Fragen zu stellen, Probleme zu sehen und Zusammenhänge zu entdecken.

So erfährt jedes Kind täglich in der Kindertagesstätte, dass andere Erwachsene und Kinder Überzeugungen haben, die verschieden von den eigenen sind.

4.4 Freies Spiel

Spielen ist für Kinder kein Zeitvertreib, sondern ein wichtiges Instrument für die kindliche Entwicklung. Es gibt keine Tätigkeit, die so viel Zeit im Leben der Kinder beansprucht wie das Spiel.

Wir bieten jedem Kind seine individuelle Zeit zum intensiven Spiel. Es entscheidet im Freispiel selber, wo, mit wem, wie lange und was es spielen möchte. Wenn das Kind es wünscht, stehen wir auch als aktiver Spielpartner oder Ansprechpartner zur Seite oder geben Impulse zur weiteren Entwicklung des Spielverlaufes.

Damit wir Anregungen geben, die Ideen der Kinder vorantreiben und auch ihre Gefühlswelt erkennen und auffangen können, ist die Beobachtung des Kindes im täglichen Spiel eine wichtige Aufgabe.

*„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung, der
Menschenentwicklung dieser Zeit; denn es ist freitätige Darstellung des
Inneren aus Notwendigkeit und Bedürfnis des Innern selbst.“*

Friedrich Fröbel – Begründer des ersten Kindergartens 1837

4.5 Gruppenübergreifende Erfahrungen

Ein wichtiges Merkmal unserer Kindergartenarbeit ist das gruppenübergreifende Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht für sich isoliert bestehen. Wir erschließen im Kindergarten auch außerhalb der Gruppen Spielmöglichkeiten, um die Kinder den Kindergarten als Ganzes erleben zu lassen. Täglich können unsere Kinder vormittags unsere „Teiloffenen Gruppen“ nutzen. Jeweils zwei bis drei Kinder jeder Gruppe können eine der anderen Gruppen besuchen, dort spielen und andere Kinder kennenlernen. Dennoch halten wir die Beibehaltung der Stammgruppen für unerlässlich: fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als eine Voraussetzung, dass sich die Kinder wohl fühlen können. Besonders für neu aufgenommene Kinder bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennen zu lernen.

5. Bildungsbereiche und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Ein grundlegender Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, jedem Kind entsprechend seiner Bedürfnisse und Fähigkeiten, passende Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Wir wollen den Kindern das Heranwachsen zu selbstbewussten und toleranten Menschen ermöglichen. Sie sollen unterstützt werden, eine eigene Gemeinschaft zu bilden, in der sich jeder behaupten kann. Dabei legen wir Wert auf Eigenaktivität. Wir fördern ihre Fantasie und Kreativität sowie die gleichzeitige Einbindung in die Gruppe, die ihnen Anregungen und Entfaltungsmöglichkeiten ihrer körperlichen, geistigen und lebenspraktischen Kenntnisse und Fähigkeiten bietet. Wir fördern die Kinder gemäß ihren Interessen und orientieren uns an ihren Bedürfnissen und Initiativen.

5.1 Bewegung

Die Kinder in unserer Einrichtung erhalten täglich eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten, wie Schaukeln, Springen, Steigen, Klettern und Kriechen. In ihrem eigenen Rhythmus können sie sich entsprechend bewegen oder zur Ruhe kommen, sich alleine, paarweise oder in kleinen Gruppen betätigen. Die Fantasie und das sprachliche Denken werden so angeregt.

In den Räumlichkeiten unserer Einrichtung bietet sich für die Kinder eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten z.B. in den Nebenräumen oder dem Bällebad. Jede der vier Gruppen hat einen festen Wochentag, an dem den Kindern in dem Mehrzweckraum angeleitetes Turnen sowie freie Bewegung angeboten wird. In dieser Zeit stehen verschiedene Geräte wie Kletterwand, Matten, Bank, Kasten, Kriechtunnel und Materialien wie Stäbe, Bälle, Bänder, Tücher und mehr zur Verfügung. Ebenfalls werden Bewegungslandschaften, insbesondere für die Kinder unter drei Jahren aufgebaut, um verschiedene Bewegungserfahrungen zu sammeln. Auch hier bietet sich uns Erziehern die Möglichkeit, die Kinder in ihrer Motorik und Entwicklung zu beobachten.

In unserem großzügigen und abwechslungsreichen Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, zu klettern, zu rutschen, Höhenunterschiede zu überwinden, auf unterschiedlichen Bodenmaterialien (Sand, Erde, Gras, Steine, Holz) zu laufen, zu springen, zu balancieren, zu schaukeln und sich mit Rollern und Dreirädern auf der gepflasterten Terrasse fortzubewegen. Durch die extra für den U-3 Bereich integrierten Spielgeräte, wird auch an den Bewegungsdrang der jüngeren Kinder in unserer Einrichtung gedacht.

Durch die verschiedenartigen Bewegungsformen erleben die Kinder ihren Körper, entwickeln Kompetenzen und erweitern ihren Handlungsspielraum.

Natürlich gehören zur Bewegung auch Ruhephasen. Diese bieten Gelegenheit zur Erholung, Besinnung und Entspannung.

5.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

5.2.1 Körper

In unserer Kindertagesstätte vermitteln wir den Kindern Kenntnisse über den eigenen Körper. Dies betrifft körpernahe Pfl egetätigkeiten wie das Wickeln, das Waschen, das An- und Ausziehen, der Toilettengang und den Ausdruck von Gefühlen und das Eingehen auf emotionale Bedürfnisse durch Kuscheln, Trösten und Beruhigen. Wir achten dabei auf die Signale der Kinder, wie viel Nähe und Distanz sie zulassen. Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung. Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Matsche oder auch mit Tüchern und im Bällebad machen die Kinder wichtige Körpererfahrungen.

Für das pädagogische Personal heißt das insbesondere, das persönliche Schamgefühl eines Jeden zu respektieren. Wir sind offen und sensibel für die Fragen der Kinder und hören zu. Die Sexualerziehung in unserer Kita nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder im täglichen Geschehen. Um den Kindern gleichzeitig Freiräume wie auch Schutz geben zu können, ist es wichtig, jedes Kind intensiv zu beobachten und es mit seinen Bedürfnissen, aber auch Ängsten wahrzunehmen. Mit der Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. So bieten wir ihnen ein geborgenes Umfeld und einen gesunden Raum für Nähe und Distanz.

Wir möchten Kinder stark machen „NEIN“ zu sagen. Dazu führen wir unter anderem das Programm " Kinder stark machen" (hierzu kommt eine extra geschulte Fachkraft einmal im Jahr ins Haus) mit den Vorschulkindern durch, um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsbildung zu fördern und im Alltag zu unterstützen. Für die Eltern findet im Vorfeld ein Informationsabend zu diesem Programm statt, dieser wird durch die geschulte Fachkraft durchgeführt.

Uns Fachkräften ist es ein besonderes Anliegen, dass die Kinder selbstsicheres Auftreten, Durchsetzungsvermögen, Willensstärke, so wie ein positives Selbstwertgefühl erlernen. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen Grenzen zu benennen und Regeln einzuhalten. Verschiedene Schutzprogramme der präventiven Arbeit in den Einrichtungen werden bereits umgesetzt.

5.2.2 Gesundheit

Während des Kita-Alltags achten wir auf ausreichende Hygiene, auf Sauberkeit und Körperpflege der Kinder. Händewaschen nach dem Toilettengang, richtiges Verhalten beim Niesen und Husten, Erfahrung machen über Krankheit und Gesundheit oder das Wickeln nach Hygienevorschriften sind bestimmte Regeln, die einzuhalten sind.

Für die Gefahrensituation durch Corona-Viren wurde eigens ein Hygienekonzept nach den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes erstellt, welches von allen Erziehern strikt in die pädagogische Arbeit einbezogen und mit den Kindern umgesetzt wird.

5.2.3 Ernährung

Die Kinder lernen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in Form von Koch- und Backangeboten eine Vielfalt von Nahrungsmitteln kennen. Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde und abwechslungsreiche Kost erhalten.

Das Frühstück bereiten die Eltern zuhause zu und geben es den Kindern mit. Ein Obst- und Gemüseteller in Bioqualität wird den Kindern zusätzlich durch uns angeboten. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Hier können wir zwischen verschiedenen Menüs, aus regionalen und saisonalen Produkten, auswählen. Die Kinder haben Mitsprachrecht bei der Essensauswahl, deshalb wird monataeweise im Wechsel der Speiseplan durch die Gruppen entschieden. Am Nachmittag reichen wir den Kindern einen Snack. Wie dieser ausfällt, entscheiden die Eltern mit den mitgebrachten Lebensmitteln.

Das Essen in Muße beim Frühstück, beim Mittagessen und bei dem Snack am Nachmittag ist ein fester Bestandteil des Alltages in unserer Kindertagesstätte. Wir verhelfen den Kindern zu einer positiven Einstellung zum Essen. Sie schätzen dabei selbst ein, was ihnen schmeckt und was nicht, was und wie viel sie essen möchten. Uns ist sowohl beim Frühstück, als auch beim Mittagessen, eine entspannte Atmosphäre wichtig. Die Kinder sollen in gemütlicher Runde essen und auch die Gelegenheit bekommen, hierbei ausgiebig zu kommunizieren.

5.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist in unserer Gesellschaft das wichtigste Medium, mit dem wir miteinander kommunizieren und Erkenntnisse austauschen. Sprache findet bei uns im täglichen Miteinander statt, z.B. in alltäglichen Routinesituationen wie dem Freispiel, Mahlzeiten, Körperpflege, Erzählkreis, Hol- und Bringzeiten als auch in geplanten und freien Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen.

Unser Ziel ist es, den Spaß an der Sprache und die Sprachentwicklung zu fördern. Hierfür sind die frühzeitige Beobachtung und Dokumentation für uns eine wichtige Grundlage. Das Aufgreifen alltäglicher, vom Kind selbstgemachter Erfahrungen bietet vielfältige Sprachanlässe. Wir Fachkräfte erkennen, initiieren und nutzen Interaktionen, um den Dialog mit den Kindern und der Kinder untereinander zu fördern. Im Gruppenalltag sprechen wir mit den Kindern, singen Lieder, reimen oder spielen Fingerspiele und nutzen zur Unterstützung der Spracherziehung vielseitige Materialien wie Bilderbücher, Memory oder Verkleidungsstücke zum Rollenspiel.

5.4 Englisch im Kindergarten

In den ersten acht Lebensjahren haben Menschen eine besondere Aufnahmefähigkeit für Sprachen. Die optimale Phase, in der Kinder am besten Grammatik und Phonologie einer Sprache aufnehmen und erlernen, liegt zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr. Wenn Kinder im Kindergartenalter eine neue Sprache kennen lernen, dann ist das Entscheidende dabei, dass die Kinder sich die Sprache ohne Erklärung eigenständig erschließen können.

Englisch in unserem Kindergarten findet einmal wöchentlich statt. Die Kinder lernen spielerisch die Anfänge der englischen Sprache. Die neue Sprache wird so in die Abläufe der Englisch AG eingebettet, dass den Kindern die Bedeutung der Wörter aus den Situationen, in denen sie verwendet werden, klar wird.

Mit Reimen, Sing- und Spielliedern, Bilderbüchern, Anschauungsmaterialien und viel Bewegung versucht eine extra ausgebildete Erzieherin (English Nursery Teacher) den Kindern die englische Sprache näher zu bringen. Die Kinder lernen die Zahlen 1-10, Familienmitglieder, die Farben, die Gesichtsmerkmale und Körperteile, Kleidungsstücke, Haustiere, Zootiere, Monate, Wochentage und Reime kennen.

Und dann kommt noch „Sammy“, die Schildkröte (Handpuppe), die nur Englisch spricht und versteht. Die Schildkröte motiviert die Kinder sich mitzuteilen. Da sie nur Englisch spricht und versteht, wollen die Kinder Englisch mit ihr sprechen. Manchmal bringt „Sammy“ auch etwas mit und sorgt immer für Gesprächsstoff.

Die Schlange „Sally“ (Stofftier) begleitet die Kinder in den Mehrzweckraum zu Beginn der Englisch AG und auch auf dem Weg zurück in die Gruppe, dabei singen alle zusammen das Erkennungslied.

Die eingeübten Lieder und Spiele können die Vorschüler bei Veranstaltungen im Kindergarten vortragen.

Seit 2009 bieten wir in unserer Einrichtung dieses Englisch-Frühhern-Programm kostenlos für alle Kinder ab vier Jahren an. Die Kinder haben viel Spaß dabei, eine neue Sprache spielerisch kennen zu lernen. Oft entstehen Situationen, in denen Kinder Begriffe der neuen Sprache in allgemeine Alltagssituationen transportieren z.B. „die Farbe auf meiner neuen Jacke sind yellow, green, red“, oder es werden Lieder/Reime im Tagesablauf gewünscht.

5.5 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel

- Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden –“

Johann Wolfgang von Goethe

Ohne soziale Beziehungen und kulturellen Einfluss ist Bildung nicht denkbar. Im Laufe ihrer Kindergartenzeit erhalten Kinder die Möglichkeit, soziales Miteinander zu erfahren und zu erlernen. Sie sollen sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft erleben und das unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft oder Religion.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der Kita werden entdeckt, Konflikte ausgehandelt, Kompromisse geschlossen und Traditionen gepflegt.

Wichtig ist eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre, in der Kinder Fragen stellen dürfen, ihre Gefühle zeigen und ausleben können.

5.6 Musische und ästhetische Bildung

Musik bietet den Kinder Verständigungsmöglichkeiten auch über Sprachgrenzen hinaus. Jedes Kind hat eine natürliche Freude an Musik und ist bereit, Klänge aufzunehmen und die eigene Singstimme zu entdecken.

In regelmäßigen Morgen-, Stuhl und Sitzkreisen erlernen sie ein Repertoire an Kinderliedern. Beim gemeinsamen Singen, Musizieren, Musik hören, Bewegen oder Tanzen erfahren die Kinder eine Quelle der Freude und Entspannung.

Um mit allen Gruppen gemeinsam in die Woche zu starten, treffen sich alle Kinder und Erzieher montags morgens in dem Mehrzweckraum zum gemeinsamen Singen. Hier nutzen wir die musikalischen Talente aller Kollegen (Gitarre, Querflöte und Klarinette), um mit den Kindern passend zu den Jahreszeiten oder besonderen Anlässen zu musizieren. Das können Bewegungslieder, Tänze, Singspiele oder mundmotorische Übungen sein. Besonders beliebt ist unser Geburtstagsthron, auf dem die Geburtstagskinder der Woche gebührend gefeiert werden.

Zusätzlich zum täglichen Musizieren, haben die Eltern die Möglichkeit, das Angebot der externen Musikschule „Beckum-Warendorf“ in unserer Einrichtung wahrzunehmen. Angeboten wird der „Klangkindergarten“ für Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren. In altersgerechten Kleingruppen schaffen Rituale und Wiederholungen einen vertrauten Rahmen, in dem sich die Kinder wohlfühlen. In den Musikstunden wird ein Repertoire an Fingerspielen, Bewegungs-, Schlaf und Tierliedern sowie Tänzen vermittelt. Zum Einsatz kommen viele kindgerechte Instrumente und Materialien wie z.B. Trommeln, Glöckchen, Klanghölzer, Tücher oder Reifen. Neben der Freude an der Musik werden durch die Verbindung von Musik, Sprache und Bewegung die motorische und sprachliche, sowie durch das Miteinander in der Gruppe die soziale Entwicklung gefördert.

Ein weiteres aber kostenpflichtiges Angebot der Musikschule Beckum-Warendorf ist die Musikalische Früherziehung. Hier steht die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Förderung der kindlichen Kreativität, des musikalischen Ausdrucksvermögens und des Interesses an verschiedensten Arten von Musik im Vordergrund. Singen, musizieren auf Instrumenten, sich bewegen und tanzen, hören, malen, und notieren bilden dabei die Schwerpunkte des Unterrichts. Das Spektrum der eingesetzten Instrumente reicht von selbst gebastelten Instrumenten über das erweiterte Orff-Instrumentarium bis hin zu den klassischen Orchesterinstrumenten, welche die Kinder nach und nach kennenlernen. So sind die Kinder nach dem Besuch der Musikalischen Früherziehung auf das Erlernen eines Instrumentes oder die Mitwirkung in einem Chor gut vorbereitet.

Da der Großteil unserer Elternschaft ganztätig berufstätig ist, haben wir nach reiflicher Überlegung dieses Angebot in unseren Kitaalltag integriert. Wir sind mit der Musikschullehrerin eng in Kontakt und vermeiden zusätzlichen Terminstress für die Eltern und Kinder im Nachmittagsbereich. Außerdem ist sichergestellt, dass die Teilnahme nicht von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängig ist. Schon bei der Anmeldung wird ein Formular zur

Freistellung mitgegeben, um niemanden in die Verlegenheit zu bringen, vorher beim pädagogischen Personal nachzufragen. Die finanzielle Abwicklung läuft direkt über die Musikschule Beckum-Warendorf.

„Alle Kinder sind Künstler“

Vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten bietet den Kindern das Gestalten mit Papier, Farbe, Kleister, und Knete. So können sie in ihrem individuellen Tempo ihre Fähigkeiten zum Malen und Modellieren, ihre Handgeschicklichkeit, Körperkoordination und Farbwahrnehmung, aber auch Fantasie und Experimentierfreude entwickeln. Wir wollen die Welt der Kinder so gestalten, dass ausreichend Impulse und Anregungen zur Kreativitätsentwicklung vorhanden sind. Es soll möglichst wenig mit vorgefertigtem Material gearbeitet werden, da dieses der Entwicklung von Kreativität und ästhetischem Empfinden entgegensteht. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Zeit und Raum haben ihre Kreativität in allen Bereichen auszuleben und auszuprobieren.

Freude am gestalterischen Tun entsteht während des Freispiels durch das Bereitlegen unterschiedlicher Materialien: Papier in unterschiedlicher Größe, Form und Farbe, Stifte, Kleber, und verschiedene Naturmaterialien wie z.B. Kork, Federn, Muscheln, Wolle etc. In diesem Bereich sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Bei angeleiteten Angeboten vermitteln wir verschiedene Techniken, die den Kindern neue Möglichkeiten und Anregungen bieten.

„Die Arbeiten der Kinder sollen nicht nach schön oder nicht schön beurteilt, sondern als individueller Ausdruck des entsprechenden Kindes gesehen werden.“

5.7 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir bereits die Basis für mathematisches Denken. Die Kinder entdecken Strukturen und Regelmäßigkeiten wie den Tagesrhythmus in Form von Begrüßung, Freispiel, Essenszeiten, Verabschiedung, aber auch den Jahreslauf und Geburtstage. In Spielsituationen greifen wir mathematische Aspekte mit auf und stellen entsprechende Materialien zur Verfügung. Sortieren, zuordnen und vergleichen verschiedene Mengen, z.B. im Stuhlkreis beim Schuhalat-Spiel, in dem Schuhpaare sortiert werden, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Messen oder Wiegen, lernen sie die Dinge nach Merkmalen zu sortieren. Das Ordnen und Sortieren von Spielmaterial gehört ebenfalls dazu.

Beim Zählen erfahren sie das Konzept der Menge, wie viele Kinder in der Gruppe sind und wie viele heute fehlen. Sie lernen Zahlen beim Tisch decken, beim Treppensteigen oder bei Gesellschaftsspielen z.B. Karten oder Würfelspiele. Zahlen aus der Umwelt greifen wir auf und bringen sie in Beziehung, z.B. bei einer Geburtstagsfeier, wo wir auf das Alter eingehen.

Um Zahlenbilder und Würfelbilder täglich im Blick zu haben, sind unsere Treppenaufgänge so gestaltet, dass wir jede Treppenstufe mit dem passenden Zahlen- und Würfelbild versehen haben. Hier können die Kinder beim Treppensteigen mit viel Freude mitzählen und sich die entsprechenden Bilder einprägen.

Der Austausch mit anderen Kindern oder Erwachsenen fördert bei ihnen eine positive Haltung zur Mathematik, indem sie praktische Erfahrungen mit all ihren Sinnen erleben.

Kinder verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge in ihrer Umgebung. Vielfältige Beobachtungen und Anregungen bringen Kinder zum Staunen, Fragen, Experimentieren und auf die Suche nach Lösungen. Woher kommt der Regen, wie entsteht ein Regenbogen oder wieso sprudelt das Wasser beim Kochen? Mit vielen Fragen finden sie etwas über unsere Umwelt heraus. Welche Farbe entsteht, wenn ich blau und gelb mische, wie spinnt eine Spinne ihr Netz oder wieso brennt eine Kerze? Sie probieren allerlei aus und beobachten was passiert. Neben der Beobachtung nimmt auch das Experimentieren einen hohen Stellenwert ein. Die verschiedenen Elemente (z.B. Erde, Wasser) können sie unter Aufsicht der Erzieher selbständig erforschen und mathematische Gesetzmäßigkeiten kennenlernen.

Ein besonderes Ereignis findet einmal im Monat statt, wenn unsere Fachexpertin von der NABU kommt und mit den Kindern verschiedene Naturexperimente durchführt. Hierbei gibt sie spielerisch ihr Fachwissen über die Flora und Fauna unserer Umgebung weiter.

Unser Außengelände mit den verschiedenen Spielgeräten und Fahrzeugen bietet ebenfalls viele Möglichkeiten naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten kennen zu lernen.

Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen und dabei werden die Kinder auch mit Zuhilfenahme von technischen Geräten vertraut. Dazu gehören der CD-Player, der Fotoapparat, der Computer und der Kopierer. So bekommen sie eine Vorstellung zu ihrer Nützlichkeit und Funktion und können sich mit ihr auseinandersetzen.

5.8 Medien

Mit Medien sind alle Dinge gemeint, die Informationen durch Schrift, Bild oder Ton vermitteln. Ganz klassisch und aus der Kindergartenarbeit nicht weg zu denken sind Bilder- und Kinderbücher. Sie werden auch in unserer Kindertagesstätte vielseitig eingesetzt.

Teil der Zertifizierung unserer Einrichtung zur „Literatur Kita“ (Konzept befindet sich im Anhang) ist das Einrichten einer „Bücherei“. Handelt es sich um eine klassische Bilderbuchbetrachtung, um ein Kinderkino mit dem „Kamishibai“ oder eine Buchnutzung im Rahmen eines Projektes, dort werden Kinder und Erzieher fündig.

Jede Gruppe verfügt über einen CD-Player der im Kindergartenalltag häufig genutzt wird. Hörmedien fördern die Vorstellungskraft, vermitteln Wissen und haben einen Unterhaltungswert.

Andere „Neue Medien“ wie z.B. der Computer, das Handy oder der Beamer werden als Werkzeug der unterschiedlichsten Art genutzt. Wir können Kindern Lerninhalte vermitteln, Informationen zu verschiedenen Projekten sammeln oder spezielle Fragen der Kinder beantworten.

5.9 Verkehrserziehung und Brandschutzerziehung

Die Verkehrssicherheit wird bei Spaziergängen mit der ganzen Gruppe trainiert. Im Kindergarten lernen die Kinder spielerisch Verkehrserziehung und das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Zusätzliche Verkehrserziehung erhalten unsere Vorschulkinder durch die örtliche Polizei.

Alle drei Jahre ist die Polizei mit der Verkehrspuppenbühne bei uns zu Besuch. Hier werden mit den Kindern und auch den Eltern Themen wie z.B. richtiges Verhalten im Straßenverkehr, sicher zu Fuß zur Kita oder das Anschnallen im Auto bzw. das Nutzen eines Kindersitzes besprochen. Zum Abschluss dieses Projektes gibt es für alle Kinder eine Puppentheater Vorstellung.

Einmal im Jahr führen wir mit allen Kindern unserer Einrichtung eine Brandschutzwoche durch. Hier wird in verschiedenen Projekten folgendes erlernt:

- das Verhalten im Brandfall,
- wie setze ich den Notruf ab,
- was ist gutes bzw. böses Feuer

Unterstützt werden wir durch die ortsansässige Freiwillige Feuerwehr.

Zum Abschluss dieser Woche besuchen wir das Feuerwehrgerätehaus und tauchen dort in den Alltag der Feuerwehr ein.

5.10 Inklusion und Integration

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, dass wir miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, zusammenspielen, gemeinsam Neues kennenlernen und auch in schwierigen Situationen zusammenhalten.

Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe am Kitaalltag aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung an. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen.

Uns ist es dabei ein Anliegen, Kindern aus unterschiedlichen Kulturkreisen, mit Sprachauffälligkeiten, mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung, mit sozialen Defiziten oder mit Entwicklungsverzögerungen eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an. Das Lernen mit-, unter- und voneinander bewirkt eine Stärkung der Kinder in der gesamten Entwicklung. Durch die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung erfahren die Kinder, dass jeder Mensch individuell ist. Die Kinder erleben die gemeinsame Zeit im Kindergarten und erfahren ihre Vielfaltigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen als selbstverständlich.

Um allen Kindern mit besonderen Bedarfen gerecht zu werden, haben wir Kollegen, die durch ihre Ausbildung in der Lage sind, als Integrationskraft zu arbeiten.

In regelmäßigen Abständen werden Förderpläne und Beobachtungsprotokolle für die Kinder angefertigt und in Teamsitzungen mit den Pädagogen der Einrichtung besprochen. Austauschgespräche mit anderen Institutionen und Fachkräften, die das Kind ebenfalls betreuen/behandeln, sowie Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden ebenfalls mehrmals im Jahr statt. Des Weiteren bilden wir uns regelmäßig durch verschiedene Fortbildungen weiter.

5.11 Beobachtung und Dokumentation

„Die Beobachtung und deren Dokumentation ermöglichen es mir, mir ein Bild vom Kind zu machen, es kennenzulernen und zu sehen, wo es in seiner Entwicklung steht. Ich sehe seine Interessen und seine Fähigkeiten und kann mein pädagogisches Angebot daraus ableiten.“

Theresa Lill – stepfolio.de

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit. Die Dokumentation der Beobachtungen machen die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es den Erziehern, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

Unsere Einrichtung arbeitet mit einem standardisiertem Beobachtungs- und Dokumentationssystem (Münsteraner Entwicklungsbogen), mit dessen Umsetzung alle Fachkräfte vertraut sind, sodass es für alle Kinder in der Tageseinrichtung zur Anwendung kommt. Darüber hinaus führen wir für alle Kinder eine Sprachdokumentation (BASIK).

In Form von Alltagsbeobachtungen halten wir Themen, die das Kind besonders interessiert und mit denen es sich auseinandersetzt, fest. Hierbei arbeiten wir zusätzlich ab dem 01.08.2020 mit Dokumentationsordnern. Die Entwicklungsschritte und Bildungsgeschichten tragen wir nach der Portfoliomethode durch Bilder, Fotos, Berichte, Briefe, selbstgebastelte Werke und Geschichten zusammen.

Eltern werden über die Anwendung dieses Beobachtungs- und Dokumentationssystems informiert und sie können sich in dem Vertrag über die Aufnahme ihres Kindes schriftlich einverstanden erklären, dass für ihr Kind ein Entwicklungsbogen geschrieben wird.

Bis die Dokumentation an die Eltern herausgegeben wird, bleiben sie im Besitz der Tageseinrichtung. Alle Angaben in dem Bogen unterliegen dem Datenschutz, der Bogen ist für Dritte nicht zugänglich.

Alle Erzieher tauschen sich regelmäßig mit den Eltern auf der Basis der ausgefüllten Beobachtungsbögen über die Entwicklung ihres Kindes aus. Wir bieten einmal im Jahr Elterngespräche an, bei denen die Dokumentationen als Grundlage dienen. Individuelle Gesprächstermine können jederzeit angeboten und von den Eltern wahrgenommen werden. Ebenso finden zwischen Eltern und Erziehern regelmäßig situative Gespräche statt.

5.12 Kindeswohl und Schutz vor Gewalt

Grundlage für den Einfluss von uns Fachkräften beim Thema Kindeswohl liegt im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, Paragraf 8a):

Wir Erzieher haben einen Schutzauftrag bei der Kindeswohlgefährdung inne. Bei Anzeichen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, müssen wir uns frühzeitig im Team beraten und erfahrene Kollegen hinzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Wir sind in der Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern tätig. Wir gehen sensibel und ausgewogen damit um – für eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung.

Wir Erzieher haben die konkrete Aufgabe, die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder zu fördern, ihre individuelle Persönlichkeit und Meinungsäußerung zu stärken, sie über ihre Rechte zu informieren und sie altersgerecht zu beteiligen. Unsere Eltern-Angebote zielen darauf ab, eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufzubauen, die offen für Austausch, Konflikte oder Beschwerden ist.

5.13 Qualitätsentwicklung

Die Pädagogik im Elementarbereich und die Entwicklungspsychologie entwickeln sich stetig weiter. Es gibt immer wieder neue Erkenntnisse, Lebenssituationen von Familien und Kindern ändern sich. Da diese Themen die theoretische Grundlage unserer täglichen Arbeit bilden, ist es unserem Team besonders wichtig, die pädagogischen Grundlagen in unserer Einrichtung stets zu überprüfen, uns weiterzuentwickeln und gegebenenfalls Dinge zu verändern. Neben regelmäßigen Fortbildungen des Gesamtteams, Konzeptionstagen, Fortbildungen einzelner Kollegen und dem regelmäßigen Austausch im Großteam, nutzen wir alle Informationsmöglichkeiten über Zeitschriften, Internet usw.

Um unsere Arbeit noch besser evaluieren zu können, möchten wir in naher Zukunft ein QM-Handbuch entwickeln.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Einrichtung versteht sich mit ihrem Bildungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und dadurch unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Wir betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzen die sich daraus ergebenden Chancen. Ein respektvoller Umgang und eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen eine Basis dafür. Gegenseitige Akzeptanz und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind hierbei von großer Bedeutung. Der tägliche offene Austausch mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil. Das Kind wechselt problemlos und unbelastet zwischen der Familienwelt und Kita Welt hin und her, wenn es einen entspannten Umgang zwischen den Eltern und den Erziehern spürt und erlebt. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns von elementarer Bedeutung, um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu gestalten.

Wir sind gerne bereit, allen Interessierten durch Hospitationen Einblicke in unsere Tagesstätten Arbeit zu gewähren, d.h. die Eltern haben die Möglichkeit, den Vormittag oder Nachmittag mit uns und ihrem Kind in der Einrichtung zu verbringen. So lernen sie unsere Arbeit, den Ablauf des Kindergartens und den Sohn oder die Tochter in der Rolle des Kindergartenkindes kennen.

Wir freuen uns immer über konstruktive Rückmeldungen der Eltern, um unsere Arbeit einzuschätzen und reflektieren zu können. Es ist uns ein Anliegen, so vertrauensvoll, offen und ehrlich miteinander umzugehen, dass Kritik nicht als Einmischung oder Verletzung empfunden wird, sondern als konstruktive Möglichkeit der Verbesserung.

Elternarbeit geschieht aber vor allem im Alltag. Eltern sind die Experten für ihr Kind!

Mit dieser Einstellung gelingt uns ein positiver Zugang zu Eltern, um sie beraten und unterstützen zu können, ohne dass sie sich bevormundet und nicht ernst genommen fühlen. Oft nutzen Eltern die Bring- und Abholsituation zum kurzen Gespräch, um mit uns Informationen auszutauschen, Absprachen zu treffen, oder auch einfach mal nur so ein paar Worte zu wechseln.

Bei komplexeren Themen gibt es immer die Möglichkeit einen Termin zu vereinbaren für ein ausführliches Gespräch in entspannter Atmosphäre.

Besondere Höhepunkte im Jahr sind natürlich Feste und Feiern. Hier stehen der gemeinsame Spaß und das Kontaktknüpfen im Vordergrund. Hier gibt es eine Reihe an Traditionsfesten bei den Strolchen. Den Anfang macht zu Beginn des Kitajahres unser Herbstfest (mit jährlich wechselndem Oberthema). Weiter geht es mit der Adventswerkstatt. Im weiteren Verlauf des Jahres gestalten wir Großelternnachmittage, Aktionsfeste und nicht zu vergessen, unsere Abschlussübernachtung mit den Vorschulkindern. Hier sind am nächsten Morgen die Eltern der Vorschulkinder zum gemeinsamen Frühstück mit allerlei Überraschungen eingeladen.

6.1 Elterninformation

Wir beziehen die Eltern auf unterschiedlichste Art und Weise mit in unsere Arbeit ein. Wir machen diese transparent, indem wir Termine und Informationen durch Elternbriefe, Aushänge in den Garderoben (jedes Kind hat einen eigenen Postkasten), in der Eingangshalle oder als E-Mail weitergeben. Zusätzlich haben wir für jede Gruppe eine „WhatsApp-Gruppe“ über das Kita-Handy eingerichtet, um auch in kurzfristigen Fällen alle Eltern zeitnah zu erreichen. Dieser Art der Kommunikation haben alle Eltern zugestimmt.

Elternabende finden in der jeweiligen Gruppe zu Beginn des Kitajahres statt. Hier geht es um die Gruppensituation, Informationen über die pädagogische Arbeit, oder Beteiligung der Eltern am Gruppengeschehen.

Bei grundlegenden Themen, welche die gesamte Kita betreffen, finden Infoabende für die gesamte Elternschaft statt, um zu informieren.

Themenorientierte Abende veranstalten wir regelmäßig mit Referenten zu unterschiedlichsten Inhalten.

6.2 Beschwerdemanagement

Mit einer Beschwerde äußern Eltern oder andere Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit.

Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und dies zu reflektieren. Die Mitarbeiter stehen Beschwerden offen gegenüber. Konstruktive Kritik ist ebenfalls willkommen. Beschwerden und Kritik werden als Anlass zur Verbesserung und zur Weiterentwicklung betrachtet.

Schwerwiegende Beschwerden werden mit dem Träger besprochen. Es ist uns wichtig, dass Eltern und Kooperationspartner wissen, dass uns ihre Meinung wichtig ist und diese wertgeschätzt und ernst genommen wird.

Beschwerden, die nicht in einem kurzen Gespräch zwischen „Tür und Angel“ aufgelöst werden können, werden dokumentiert und in der nächsten Teamsitzung besprochen. Dabei werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und angemessene Handlungsweisen verbindlich vereinbart.

6.3 Elternrat

Einmal im Jahr wählt die Elternversammlung in jeder Gruppe Elternvertreter, diese bilden den Elternrat.

Dieser soll das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung beleben und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger fördern.

Die Vertreter des gewählten Elternrates werden in die anfallenden Arbeiten einbezogen. Sie sind für Termine, Listen, Unterstützung und Umsetzung der Gartenaktionen eigenverantwortlich. In Absprache mit der Leitung werden Termine zusammengestellt und diese den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Auch auf die praktische Hilfe aller Eltern sind wir stets angewiesen, zur Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern und zur gemeinsamen Gestaltung und Pflege unserer Einrichtung und des Außenbereichs. Gerade das gemeinsame Tun ermöglicht viele Kontakte der Eltern untereinander, aber auch zu uns und allen anderen Kindern.

7. Kooperation und Vernetzung

Wir als Kindertagesstätte kooperieren mit den unterschiedlichsten Institutionen. Die Kooperation mit diesen Einrichtungen ist für unsere professionelle Arbeit von großer Bedeutung.



8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit dem ersten Eindruck. Diesen kann man bei uns persönlich vor Ort, auf der Homepage im Internet oder im Gespräch mit ehemaligen oder aktuellen Kindergarteneltern bekommen. Eine gute Atmosphäre im Hause trägt sich im besten Fall als „guter Ruf“ nach außen. Der Kindergarten als Teil der Gemeinde macht sich und seine Arbeitsweise transparent und erzielt so Werbung in eigener Sache.

Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung tragen einen wesentlichen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit auch nach außen. Bei Veranstaltungen, Ausflügen mit Kindern und Treffen mit anderen Institutionen repräsentieren wir unsere Einrichtung ebenso wie engagierte Eltern, die unser Team unterstützen.

Verschiedenste Aktivitäten wie z.B. Feste und Feiern, besondere Aktionen, die traditionelle Adventswerkstatt, Elternabende im Rahmen der Literatur Kita oder die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben wie z.B. dem Besuch des Senioren Cafés, dem Weihnachtssingen mit dem Demenzwohnheim in Rinkerode, mit dem Besuch bei der Feuerwehr und der Grundschule teilen wir über die örtliche Tagespresse mit.